

Breslauer Kreis-Blatt.

Fünfter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 28.** den 14. Juli 1838.

Bekanntmachungen.

In Cawallen, Eckersdorf, Malsen, Meleschwitz, Groß=Nädlitz, Protsch a. W., Ransern, Rosenthal, Schosnitz und Wüstendorf ist unter dem Rindvieh die Maulfäule und das Klauenweh ausgebrochen.

Breslau den 12. Juli 1838.

Königl. Landräthl. Amt.

Den Ortspolizei=Behörden des Kreises wird hierdurch aufgegeben, dafür zu sorgen und darüber zu wachen, daß die Milch von den Kühen, welche an der Maul= und Klauen=Seuche leiden, nicht zum Verkaufe gelangt.

Breslau den 12. Juli 1838.

Königl. Landräthl. Amt.

Die Hofmeisterin.

(Fortsetzung.)

Valentin dankte für die ersprießliche Nachricht, und rüstete sich zum Zuge in den Schwarzwald. Es gebrach ihm an Reisegeld, doch der Vater hatte eine volle Kasse, und der Herr Sohn einen trefflichen Nachschlüssel. Er bediente sich dessen unbedenklicher als jemals, weil er im Begriff stand große Schätze zu heben, und sich dann die paar Hände voll Dukaten, die er heimlich entlehnte, zehnfach wieder ersetzen ließen. Mit diesem redlichen Vorsatz nahm er Abschied hinter der Thür. Eine gemächliche Fußreise von 3 — 4 Wochen brachte ihn an die Grenze des Schwarzwaldes. Er wanderte ins Kreuz und in die Quere darin herum, bis er eine halbzerstörte Burg fand, die ganz das Ansehen einer Geisterwohnung hatte. Voll Zuversicht, daß hier der rechte Mann wohne, trat er ans Thor, blickte hinein und sah einen Wald voll Disteln, die sämmtlich die Köpfe schüttelten, als wollten sie ihn warnen, nicht weiter zu gehen. Das fand er auch selbst nicht für gut. Er blieb außerhalb der Pforte in Erwartung, daß man ihn einladen würde, näher zu kommen. Als er aber vergebens einige Stunden darauf gehofft hatte, und rings herum kein lebendiges Wesen zum Vorschein kam, ward er ungeduldig und rief mit heller Stimme: „Herr Mummelack!"

Urplötzlich ward von unsichtbaren Händen
Ihm Backenstreich auf Backenstreich gesandt.
Er fuhr zurück, er schrie: „Verdammte Spenden!
Empfängt man so Besuche hier zu Land?
Womit verdient ich's, mich so grob zu schänden?
Hab' ich den Herrn des Orts nicht recht genannt?
Ich will mir aus dem Mund die Zunge reißen,
Hat Wagner ihn nicht Mummelack geheißen."

Dies kaum gesagt, flog mit des Blitzes Schnelle
Ein neuer Schlag ihm über Wang' und Ohr,
Und scheltend rief's, vermischt mit Hundsgebelle,
Tief aus der Mauern Hintergrund hervor:
„Besuche du den Teufel in der Hölle,
Mich aber nicht, du naseweiser Thor!
Und laß nicht mehr den Eckelnamen schallen,
Sonst wird auf dich ein Prügelregen fallen."

Erschrocken erinnerte sich Valentin, daß ihm Wagner zwei verschiedene Namen genannt hatte: er konnte sich aber schlechterdings auf den andern nicht besinnen, und verwünschte sein Gedächtniß, das, wie ein Sieb, das brauchbare Korn durchfallen ließ und die leere Spreu aufbewahrte. Was nun anfangen? Nach Leipzig zurück zu gehen und den verlornen Namen zu holen, das war ihm zu weitläuftig: es schien ihm bequemer, sich so lange, als er ohne Speise und Trank aushalten könne, vor der Burg auf die Lauer zu legen, und ruhig abzuwarten, ob vielleicht der Geist ungerufen erscheinen würde.

Aber es zeigte sich innerhalb vier und zwanzig Stunden weder Geist, noch Mensch, noch Thier, einen Raben ausgenommen, der bisweilen aus den Ruinen herauskam, und an der Pforte herum spazierte. Valentin machte aus langer Weile Jagd auf ihn. Er ließ sich ohne große Mühe fangen, wehrte sich aber dann mit Schnabel und Krallen, und wie um Hilfe rufend schrie er: „Mummart! Mummart!"

„Laß ihn los, du Bärenhäuter!"
Rief ein Reiter,
Sprengend aus dem wüsten Schloß
Fürchterlich war sein Erscheinen
Denn versehen nur mit drei Beinen
War sein katzengraues Roß,
Und er selbst, bewehrt als Jäger,
Sah so wild aus wie ein Schläger
Der sein Raufschwerdt tapfer führt
Und nach Streit und Händeln giert.

Angstvoll setzte Valentin seinen Gefangenen in Freiheit, und entfloh. Als er aber einige hundert Schritte gelaufen war, und hinter sich lachen hörte, schämte er sich seiner Feigheit, und bedachte, daß er durch Ausreißen wohl unmöglich sein Glück machen könne. Er ging also zurück, verbeugte sich vor dem Reiter und sagte: „Verzeiht, ich wußte nicht, daß Euch der Vogel gehörte, sonst hätte ich nicht Hand an ihn gelegt."

„Es sollte dir auch theuer zu stehen kommen, wenn du das gewußt hättest!" versetzte Jener. „Du siehst mir aber aus, als legtest du gern Hand an fremdes Gut, und ohne Absicht bist du auch gewiß nicht aus dem lustigen Leipzig in den öden Schwarzwald gezogen. — Was suchst du hier?"

"Glück;" sagte Valentin furchtsam und leise.

„Suchst du das Glück der Weisen oder der Thoren?" —

„Der Weisen, allerdings der Weisen," antwortete der Student etwas beherzter, da er sah, daß der wilde Jäger ein vernünftiges Wort mit sich reden ließ.

„Du sprichst sehr löblich, mein Sohn!" sagte der schalkische Geist. „Geh denn hin, sei ein grundehrlicher Mann, arbeite fleißig, beherrsche deine Leidenschaften, strecke dich nach der Decke, und bezeichne jeden deiner Tage mit einer guten That: so wirst du dein Leben lang glücklich, zufrieden, verehrt und geliebt sein."

Valentin zog ein schiefes Maul und sagte: „Herr, Eure Lehren sind ohne Tadel, ich habe sie aber längst an den Schuhen abgelaufen, und zum Ueberfluß hat sie mir auch neulich der Famulant des berühmten Doktor's Faust eingeschärft. Doch ist's, freigestanden, nicht meine Sache, immer zu arbeiten und dabei die Erbsen und Linsen spärlich in den Topf zu zählen. Ich wünsche mir einen tüchtigen Reichthum, um aller Hudelei und Plackerei überhoben zu sein, und ehrbar und anständig leben zu können. Denn sitzt man bis über die Ohren im Gelde, so ist's ein Kinderspiel ein ehrlicher Mann zu sein." —

„Du hast sehr bequeme Gedanken! Führe sie aus wenn du kannst. Ich menge mich nicht darein."

„Ihr sprecht grade so," murrte Valentin, „als hättet ihr's mit dem pedantischen Wagner verabredet. — Was hab' ich von eurem ruhigen Zusehen? Ihr sollt euch, bitt' ich, recht thätig in die Sache mischen, sollt mir reiche Goldquellen eröffnen, ein Mädchen von himmlischer Schönheit in die Arme führen, und überhaupt so ausstatten, daß mir nichts zu wünschen übrig bleibt." —

Mummart lachte hämisch, daß ein Mensch, der ihn durch Ausrufung seines Schimpfsnamens

beleidigt hatte, dergleichen ausschweifende Forderungen an ihm machte. Er schlug es rund ab, sie zu gewähren, und lenkte seinen Dreifuß nach dem Innern der Burg zurück. Aber Valentin vertrat ihm mit hartnäckiger Bettelei so lange den Weg, bis er mit einer etwas zweideutigen Miene die Schenkung versprach. Er klatschte in die Hände und rief einen unverständlichen Zauberspruch über den Hof hinüber. Da sprang in der Hintermauer eine Thüre auf, und es schob sich, ohne Mitwirkung einer sichtbaren Bewegungskraft, ein länglicher Kasten heraus, der dem tragbaren Kramladen eines Hausirers, ähnlich sah. Er wackelte und taumelte durch die Disteln und Dornen des Hofes, stand vor dem Dreifuß still und wartete auf weitern Befehl.

„Nimm diesen Kasten junger Mensch!“ sagte Mummart. „Er umfaßt alles was dein Herz wünscht.“

Valentin sah das unscheinbare Ding von oben bis unten an, ergriff es mit beiden Händen, prüfte sein Gewicht, schüttelte den Kopf und sprach: „Verdammt leicht! Wenn es nicht voll Heckethaler steckt, so werde ich nicht lange damit Haus halten. Und wo bleibt denn das schöne Mädchen das ich mir ausbat? Das kann doch unmöglich in diesem Kästlein wohnen.“

„Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul!“ erwiederte Mummart. „Nimm die Gabe oder nimm sie nicht, es gilt mir gleich.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Die Brenn- und Brauerei zu Pologwitz ist von Michaeli d. J. ab, an einen mit den erforderlichen Mitteln versehenen Pächter, bei einer mäßigen Caution, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Auf dem Dominio Sillmenau ist das Obst zu verpachten.

Offene Milchpacht.

Bei dem Dominio Schweinern bei Breslau ist die Milchpacht zu Michaeli d. J. anderweitig zu vergeben.

Handlungs-Lokal-Veränderung.

Meinen sehr geehrten auswärtigen Abnehmern und Freunden erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die auf der Oderstraße Nro. 24 innegehabte Spezerei-, Farbe-Waaren- und Taback-Handlung in mein eigenes Haus

Neumarkt Nro. 30 zur heiligen Dreifaltigkeit

verlegt habe, indem ich für das mir bis jetzt gütigst geschenkte Vertrauen meinen ergebenen Dank ausspreche bitte zugleich um die geneigte Fortdauer desselben, welches ich durch die reellste und billigste Bedienung stets zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Breslau den 1. Juli 1838.

August Tietze.

Aus ihren Diensten sind entwichen:

1. Am 14. Mai der Knecht (Gottlieb Zenker) des Bauers Becker in Reppline.
2. Den 23. v. M. die Große-Magd (Kaiser) des Bauergutspächters Karl Heinke in Klein-Mochbern.
3. Am 1. d. M. der 14jährige Dienstjunge (Karl Hoppe) der verwittweten Bauersfrau Nitschke in Stabelwitz.

Die 3 Entwichenen sind daher im Betreffungsfall an ihre Brodherrschaften abzuliefern.

Gustav Pietsch Lehrbursche bei dem Brauer Werner in Goldschmiede, entwich am 2. d. M. ohne Bewilligung seines Meisters aus der Lehre, er ist daher im Falle seines Betreffens an seinen Lehrherrn abzuliefern.

Steckbrief.

Die nachstehend speziell signalisirten in der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli aus der Johannesberger Frohnfeste mittelst gewaltsamer Durchbrechung des Arrestfensters entwichenen Inquisiten Johann Barfuß und Ludwig Schreier (von welchen Ersterer des Verbrechens des Raubes, und Letzterer des Verbrechens des Diebstahls rechtlich beanzeigt erkannt worden ist,) sind im Betreffungsfalle unter sicherem Geleite

gegen Ersatz der Transportkosten sofort an das Fürstliche Criminal-Gericht in Johannisberg abzuliefern.

Signalement. Johann Barfuß ist von Buchsdorf Johannisberger Herrschaft, Troppauer Kreises in k. k. Schlesien gebürtig, 23 Jahre alt, katholischer Religion, lediger Dienstknecht, ziemlich großer untersetzter Statur, hat dunkle Haare, ein längliches gut gefärbtes Gesicht, blaue Augen, eine lange etwas gebogene Nase, gesunde Zähne, starke Stimme und spricht blos deutsch, im gezogenen Herrschaft Johannisberger Dialekte; am Leibe trägt derselbe einen alten schwarzmanchesternen Spenzer, alte schwarzlederne Hosen, eine blautuchne Weste mit weißen Perlmutterknöpfen, ein weißes Halstüchel, rindlederne Stiefeln, und war zur Zeit seiner Entweichung ohne Kopfbedeckung.

Ludwig Schreier ist von Kohlsdorf im Troppauer Kreise k. k. Schlesien gebürtig, 30 Jahre alt, katholischer Religion, verheiratheter Gärtner in seinem Geburtsorte, großer starker Statur, hat schwarze Haare, braune Augen, eine proportionirte Nase, ein rundes starkes Gesicht, gesunde Zähne, und spricht blos deutsch; am Leibe trägt derselbe: einen alten blautuchnen Spenzer mit weißen Metallknöpfen, graue alte Leinwandhosen in die Stiefeln, eine blautuchne Weste mit weißen Metallknöpfen, ein blaugegittertes Halstuch, rindlederne Stiefeln und auf dem Kopfe eine grünmanchesterne Mütze.

Diebstähle.

In Jackschönau Oelsschen Kreises wurden dem Pachtbrauer Härtel in der Nacht vom 29. zum 30. v. M. gestohlen: ein Oberbett mit blaugestreifter Züche und Indelt nebst Betttuch; ein Kopfkissen mit dergl. Züche; ein alter grüntuchner Rock; — und seiner Magd drei Hemde und ein blaugedruckter Rock.

In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. wurden der verwittweten Bauergutsbesitzerin Jansch in Woischwitz aus dem Backhause durch gewaltsamen Einbruch gestohlen: 14 Stück Brodte; über 100 Ellen fláchsene Bleichleinewand bestehend: a. aus 4 Stück feinerer Sorte à Stück ungefähr 13 Ellen lang und jedes Stück gesäumt, b. aus 5 Stück gröberer Sorte à Stück ungefähr 12 Ellen lang.

In der Nacht vom 29. zum 30. Juni wurden dem Freigärtner Anton Würsch zu Schosnitz durch gewaltsamen Einbruch in den Kuhstall eine alte und eine junge Ziege, beide von schwarzer Farbe, gestohlen.

Dem Bäckermeister Finger aus Militsch wurden in der Nacht vom 27. zum 28. Juni vom Wagen, welcher in der verschlossenen Scheuer des Gastwirths Kleinert zu Gnichwitz gestanden, mittelst Einbruch durch die Wand der Scheuer, nachstehende Sachen gestohlen: ein verschlossener Koffer dessen Inhalt nicht bekannt ist; ein grautuchner Oberrock; ein Paar dergl. Beinkleider; ein Paar kalbederne Stiefeln; eine bunte Pique-Weste; eine braune tuchne Orleansmütze; ein weißes Vorhemdchen; ein buntes Halstuch mit Binde und ein buntes Schnupftuch.

In Wilhelmsruh Breslauer Kreises ist ein Kahn durch das Herausreißen der Haspe mit einem Vorlegeschloß gestohlen worden, derselbe ist ziemlich groß und in der vordern Kaffe ein Streifen eingesetzt.

Breslauer Marktpreis am 10. Juli.

Preuß. Maaß.

	Höchster rtl	sg.	pf.	Mittler rtl.	sg.	pf.	Niedrigst. rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	2	7	6	2	2	3	1	27	—
Roggen = =	1	10	—	1	6	6	1	3	—
Gerste = =	—	28	—	—	27	6	—	27	—
Hafer = =	—	29	—	—	28	9	—	28	6

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich ein halber Bogen, welcher gegen eine vierteljährige Vorausbezahlung von 7 sgr. 6 pf. alle Sonnabende im Königl. Landräthl. Amte, und in der Kupferschen Buchdruckerei ausgegeben wird.

Redakteur: Fr. v. Lieres, Mathiasstraße №. 56. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke №. 32.